

Stadt Rheinstetten

Protokoll zur Einwohnerversammlung am 12.11.2025

Ort: Großer Saal im Zentrum Rösselsbrünne

Teilnehmer:

OB Schrempp, BM Deck, BOL Gottschalk, OAL Schorpp, RAL Dauth, HAL Schorpp, Bürger/-innen und Mitarbeiter/-innen der Stadt Rheinstetten

Zu Top 1 – Begrüßung (18:02 Uhr)

OB Schrempp eröffnet um 18:02 Uhr die Einwohnerversammlung, zu der öffentlich eingeladen wurde, und begrüßt die Anwesenden.

Gegen die vorgestellte Tagesordnung bestehen keine Einwände.

Zu Top 2 – Präsentation zur Finanzsituation der Stadt Rheinstetten

(18:03 – 18:50 Uhr)

OB Schrempp erläutert die aktuelle Situation und führt in das Hauptthema der Versammlung ein. Anschließend übergibt er das Wort an RAL Dauth, der die Präsentation zur Finanzlage der Stadt Rheinstetten startet.

Während der Präsentation werden folgende Fragen durch Bürger/-innen gestellt:

- | | |
|--------------------|---|
| Frage 1.) | Wird die Präsentation online zur Verfügung gestellt? |
| Antwort Hr. Dauth: | Ja, die Präsentation wird auf der Homepage zur Verfügung gestellt. |
| Frage 2.) | Welche Maßnahmen außer Steuererhöhungen kommen zur Lösung der Lage in Frage. |
| Antwort Hr. Dauth: | Die Maßnahmen werden im Abschnitt Haushaltskonsolidierung der Präsentation behandelt. |
| Frage 3.) | Wann waren die in der Präsentation angesprochenen „guten“ Haushaltsjahre und was war die Ursache für die damaligen besseren Rechnungsergebnisse. |
| Antwort Hr. Dauth: | Die guten Rechnungsergebnisse konnten vor der Umstellung auf die neue Rechnungssystematik erzielt werden, also vor 2015. Aber auch nach der Umstellung auf die kommunale Doppik haben die Rechnungsjahre deutlich positiver abgeschlossen. Ein Trend in den |

letzten Jahren ist hierbei allerdings zu verzeichnen: die positiven Auswirkungen aufgrund höherer Einnahmen nehmen immer mehr ab. Das vergangene Rechnungsjahr hat sich z.B. nur aufgrund ausgebliebener Ausgaben deutlich verbessert.

Frage 4.) Wie hoch werden die kommenden Kassenkredite sein und wie werden diese getilgt?

Antwort Hr. Dauth: *Aufgrund der kommenden Ergebnisse sind für den laufenden Betrieb sehr hohe Kassenkredite notwendig. Wie diese wieder zurückgeführt werden können, ist derzeit noch offen.*

Zum Ende Präsentation geht die Veranstaltung zu TOP 3, einer offenen Fragerunde für die Bürger/-innen über.

Zu Top 3 – Vorschläge, Anregungen und Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner (18:50 – 20:15 Uhr)

Frage 5.) Wie setzen sich die Investitionen der letzten Jahre zusammen?

Antwort Hr. Dauth: *Zu den wichtigsten Investitionen der vergangenen Jahre zählen das Schulzentrum, die Modernisierung der Abwasserversorgung, die Erweiterung von Kindergärten und Schulen sowie die Sanierung städtischer Straßen und Gebäude.*

Frage 6.) Wie hoch ist der Zuschuss durch Bund und Land für die Sanierung der Ufgauhalle?

Antwort Hr. Deck: *Von der Gesamtinvestition in Höhe von 17 - 18 Mio. Euro werden 8 Mio. Euro durch Zuschüsse finanziert.*

Frage 7.) Welche Faktoren führen in den Schulen zu der gezeigten Kostensteigerung?

Antwort Hr. Dauth: *In erster Linie tragen die Gebäudeunterhaltungs- wie auch Bewirtschaftungsausgaben zu der Erhöhung des Defizites bei. Daneben steigen aber auch die sonstigen sächlichen Aufwendungen, z.B. Kosten für Lehrmittel, Versicherungen wie auch die Kosten für das eingesetzte städtische Personal.*

Frage 8.) Wie kann es sein, dass bei Vergrößerung der Gewerbegebiete durch Neuerschließungen die Steuereinnahmen konstant bleiben?

Antwort Hr. Dauth: *Zum einen müssen die neuerschlossenen Gewerbegebiete erst von Firmen bezogen werden - mit positiven Erträgen im Bereich der Gewerbesteuer und Grundsteuer ist dann erst außerhalb des Finanzplanungszeitraumes zu rechnen. Außerdem hat sich die wirtschaftliche Lage verschlechtert, was zu geringeren Gewinnen bei den Unternehmen führt und daher die Summe der zu erzielenden Gewerbesteuer mindert. Im Vergleich zu früheren Jahren hat sich die Gewerbesteuer nach Erschließung der Gewerbegebiete im Aufkommen positiv entwickelt.*

Frage 9.) Warum wurde die Stadtbau GmbH von der Stadt für den Bau des Brauhauses cofinanziert und wie soll der Kredit zurückbezahlt werden?

Antwort Hr. Schrempp: *Anlaufverluste waren bei der Gründung der GmbH absehbar und sind durch den Gemeinderat beschlossen worden. Mittel- bis langfristig soll sich die Stadtbau durch Miet-/Pachterträge selbst finanzieren. Um das*

zu erreichen, werden weitere Investitionsmaßnahmen in den kommenden Sitzungen des Aufsichtsrates diskutiert.

Frage 10.) Warum liegt die Stadt bei der Erstellung der Jahresabschlüssen so weit zurück?

Antwort Hr. Dauth: Aufgrund der Umstellung auf das neue kommunale Rechnungswesen war die erforderliche Eröffnungsbilanz 2015 erst im Jahr 2021 fertig erstellt. Darauf folgende Abschlüsse werden seitdem schnellstmöglich aufgearbeitet. Die Kämmerei möchte in der Folge jährlich bis zu drei Abschlüsse nachholen. Es handelt sich hier um eine Herausforderung, welche die meisten Kommunen mit unserer Stadt teilen.

Frage 11.) Wann wird das Brauhaus eröffnet?

Antwort Hr. Schrempp: Voraussichtlich nächstes Frühjahr, die Gespräche mit einem möglichen Pächter laufen.

Frage 12.) Bisher ist keine Online-Teilnahme an öffentlichen Sitzungen möglich. Ist dies geplant?

Antwort Hr. Schrempp: Möglichkeiten zur Umsetzung einer Live-Übertragung befinden sich in der politischen Diskussion. Da die Gemeinderäte und andere Sitzungsbeteiligte keine Personen des öffentlichen Lebens sind und deshalb der Videoaufnahme zustimmen müssen, wird dies mit Rücksicht auf Persönlichkeitsrechte einer Entscheidung im Jahr 2026 zugeführt.

Frage 13.) Wie wird das Brauhaus finanziert?

Antwort Hr. Dauth: Die Finanzierung erfolgt durch die Stadtbau GmbH; diese hat hierfür einen Kredit der Stadt erhalten und ein weiteres Darlehen am Kapitalmarkt aufgenommen.

Frage 14.) Wenn die kommenden Schulden voraussehbar waren, warum wurde dann die Finanzierung des Brauhauses beschlossen?

Antwort Hr. Schrempp: Die Frage ließe sich grundsätzlich auf alle Investitionen ausweiten. Der Gemeinderat hat in diesem Fall nahezu einstimmig dafür gestimmt, da es sich hier um eine Investition in eine prägende Infrastruktureinrichtung für unsere Stadt handelt, die zur Lebendigkeit beiträgt und wichtig für das Stadtbild am Marktplatz ist. Eine Stadt kann nicht nur auf Investitionen in Schulen und Kindergärten reduziert werden.

Frage 15.) Wer ist Gesellschafter der Stadtbau GmbH?

Antwort Hr. Dauth: Alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Rheinstetten.

Frage 16.) Wo liegen die Prioritäten bei den Einsparungen?

Antwort Hr. Dauth: Die endgültigen Prioritäten für Einsparungen werden im Rahmen der Haushaltsberatungen des Gemeinderates festgelegt.

Frage 17.) Warum wurde der Bau des Bürgerhauses und Brauhauses beschlossen?

Antwort Hr. Schrempp: Die Entwicklung der Stadtmitte mit Marktplatz, Grünanlage, Bürgerhaus ist das Ergebnis eines 30-jährigen Planungs- und Diskussionsprozesses in unserer Stadt. Hierzu gab es eine umfassende Bürgerbeteiligung, städtebauliche Wettbewerbe und letztendlich einen Beschluss des Gemeinderates nach intensiven

Beratungen. Stadtentwicklung erfordert mutige Schritte und ein in Vorleistung treten. Im Gegenzug werden angemietete Räume im Rösselsbrünne (Bibliothek, Großer Saal und Keller) aufgekündigt und Räume im Rathaus alte Schule frei. Dort können dann ein Kindergarten oder die Hebelschule untergebracht werden.

- Anregung 1.) Ein Bürger merkt an, dass das Brauhaus zur Attraktivität der Stadt beiträgt und Investitionen für die Zukunft wichtig sind.
Herr Schrempp ergänzt, dass ein Aufwiegen der Ausgaben nicht zielführend ist. Er verweist auf verschiedenste Sparmöglichkeiten, welche alle Vor- und Nachteile haben. Diese werden von Bürger zu Bürger unterschiedlich wahrgenommen.
- Anregung 2.) Ein Bürger erwähnt, dass es Beispiele aus anderen Städten gäbe, bei denen Bürgerentscheide zur Entscheidung beitragen, welche Investitionsprojekte angegangen werden sollen. Dies führt zu einer höheren Akzeptanz bei den dann beschlossenen Investitions- und Sparmaßnahmen.
- Frage 18.) Sind in den genannten Kosten für die Sanierung der Ufgauhalle auch die Kosten für die Gaststätte mit inkludiert?
Antwort Hr. Deck: Ja.
- Frage 19.) Sind Änderungen bei den Umlagen des Bundes und Landes geplant um die Kommunen zu entlasten?
Antwort Hr. Schrempp: *Ja. Durch die bisherigen Beschlüsse werden den Kommunen durch Vorziehen von Teilzahlungen im Rahmen des Finanzverbundes eine vorzeitige Liquidität verschafft - dies sind allerdings keine zusätzlichen Mittel. Weitere Maßnahmen im Rahmen der Hilfen von Bund und Land bleiben abzuwarten und sollen in den nächsten Tagen verkündet werden. Herr Schrempp rechnet damit, dass dies zu einer Stärkung der Finanzkraft der Kommunen führen wird. Konkret ist das aber derzeit noch nicht zu beziffern.*
- Frage 20.) Warum hat sich die Stadt nicht das günstigere Feuerwehrfahrzeug aus der Landesausschreibung gekauft?
Antwort Hr. Schrempp: *Wenn man alle Faktoren wie z.B. die unterschiedliche Ausstattung, leere Geräteräume und auch unterschiedliche Fördersätze berücksichtigt, so kommen sich die Fahrzeuge in den Anschaffungskosten schon näher. Letztendlich ist die Entscheidung zu einem Zeitpunkt getroffen worden, als noch nicht absehbar war, ob und in welchem Umfang die Landesbeschaffung kommt.*
- Frage 21.) Bei der Investitionsplanung fehlt die kommunale Wärmeplanung. Wieso?
Antwort Hr. Schrempp: *Für ein solches Großprojekt mit Kosten von über 100 Mio. Euro müssen zuerst Investoren gefunden werden. Die Möglichkeiten zur Finanzierung werden erörtert. Bei erfolgreicher Finanzierung werden die zu bauenden Wärmenetze über eine eigenständige Gesellschaft außerhalb des kommunalen Haushaltes abgebildet.*

- Frage 22.) Es wurden Einnahmen durch die geplanten Windräder prognostiziert, gilt dies noch? Wie ist der Stand?
- Antwort Hr. Schrempp: Der Pachtvertrag ist geschlossen, die geplanten Flächen sind im Rahmen der Windplanung durch den Verband Region Karlsruhe in den letzten Monaten durch ständig erweiterte Vorsorgeabstände zu Schutzgebieten um die Hälfte verkleinert worden. Deswegen steht der Bau der Anlagen derzeit auf der Kippe. In den nächsten Wochen wird über die Flächkulisse in den zuständigen Gremien, Nachbarschaftsverband Karlsruhe und Verband Region Karlsruhe, beraten. Herr Schrempp wird hier als Mitglied der jeweiligen Versammlungen Änderungsanträge zur Abstimmung bringen.*
- Frage 23.) Warum wurde nicht eine günstigere Variante der Sanierung der Ufgauhalle beschlossen? Kann der Beschluss noch geändert werden?
- Antwort Hr. Deck: Eine Umplanung führt zu Verzögerungen und benötigt neuen Planungsaufwand, was wiederum zu Mehrkosten führt, welche die Einsparungen wahrscheinlich wieder aufzehren würden.*
- Frage 24.) Wird eine Zusammenarbeit mit anderen Kommunen gesucht, um gemeinsame Probleme anzugehen.
- Antwort Hr. Dauth: Die interkommunale Zusammenarbeit existiert bereits. Zum Beispiel wurde eine gemeinsame Revision zusammen mit Ettlingen seit 2007/2008 eingerichtet. Herr Schrempp ergänzt um weitere Beispiele, wie den Gutachterausschuss, eine Vereinbarung mit benachbarten Gemeinden zur Nutzung des Forchheimer Hallenbads durch die Schüler, das Rechenzentrum von Komm.One, oder den IT-Verbund re@dy. Außerdem soll ein gemeinsamer mobiler Geschwindigkeitsmesszug zusammen mit umliegenden Kommunen angeschafft werden.*
- Anregung 3.) Zukünftig sollte ein Mikrofon für die Fragesteller zur Verfügung gestellt werden.
- Frage 25.) Wenn bei geplanten Einsparungen Proteste durch Bürger zu erwarten sind, wie sind dann Einsparungen überhaupt möglich?
- Antwort Hr. Schrempp: Es ist Aufgabe der Verwaltung und des Gemeinderates sich gerade auch dann mit konstruktiver Kritik auseinanderzusetzen, wenn es mal nicht ganz so gemütlich ist. Damit umzugehen ist unsere Aufgabe, auch dabei dennoch jeweils die bestmögliche Lösung zu finden.*
- Anregung 4.) Wenn der Bevölkerung das verfügbare Budget bekannt ist, dann steigt die Akzeptanz, wenn manche Investitionen oder Maßnahmen nicht umgesetzt werden können.
- Anregung 5.) Eine Leitlinie zur Bürgerbeteiligung mit einer Vorhabenliste für kommende Monate würde die Akzeptanz in der Bevölkerung stärken. Bonn und Berlin sind hier Vorreiter.
- Anregung 6.) Nur wenn die Bürger informiert werden ist eine Zusammenarbeit möglich.

Frage 26.) Wie viele Sitzplätze gibt es im Brauhaus und wie wirkt sich das Brauhaus auf die anderen Gastronomien aus?

Antwort Hr. Schrempp: Es gibt jeweils ca. 200 Plätze innen und außen. Das Gastronomiegewerbe ist einem stetigen Wandel unterlegen, außerdem sind kaum große Gastronomien in Rheinstetten vorhanden, die in direkter Konkurrenz zum Brauhaus stehen.

OB Schrempp leitet das Ende der Fragerunde ein und gibt bekannt, dass die Amtsleitungen anschließend für direkte Rücksprachen an den Gesprächsinseln zur Verfügung stehen.

Es werden noch zwei abschließende Fragen beantwortet.

Frage 27.) Wo sieht die Verwaltung die größten Einsparungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre?

Antwort Hr. Schrempp: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, z.B. Einsparungen bei Personalkosten oder bei den Bewirtschaftungskosten. Die konkreten Maßnahmen müssen durch die Verwaltung herausgearbeitet und dann durch den Gemeinderat beschlossen werden.

Frage 28.) Herr Schrempp soll eine konkrete Einsparung nennen, die er unterstützt.

Antwort Hr. Schrempp: Dies ist durch die Nichtbesetzung von Personalstellen in freiwilligen Bereichen möglich. In anderen Bereichen können durch Reduzierung von Standards oder der Akzeptanz von längeren Bearbeitungsdauern ebenso Personalkosten eingespart werden. Bei den diesjährigen Stellenplananträgen werden bereits im Vorfeld nicht unbedingt notwendige Stellen ausgesondert.

Im Anschluss an die Versammlung stehen die Amtsleitungen den Bürgerinnen und Bürger für individuelle Rückfragen zur Verfügung.

Protokollant:

Marius Schönfelder